

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 35

Illustration: SAFFA 1958
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SAFFA 1958

« Männerparadies »

Trauriges Schicksal eines Bergpioniers

Dies ist die knappe Story von Herrn Wadenbinder,
Herrn Conrad Wadenbinder, einem großen Sportsmann vor dem Herrn.
Die Männer, selbst die ausgewachsensten, sind oft wie Kinder.
Und deshalb war Herr Wadenbinder in der Freizeit noch Erfinder.
Und der erfand, beziehungsweise fand recht oft des Pudels Kern.

Den Bergen galt des Sportsmanns Wadenbinder großes Sehnen.
Doch leider störte ihn beim Klettern mit der Zeit sein Bauch,
der langsam, aber sicher anfang, sich konvex zu dehnen
und Wadenbinder hinderte, sich steilen Wänden anzulehnen.
Er – Conrad – dachte nach. Und alsbald küßte ihn der Technik-Muse Hauch.

Er konstruierte eine Einmann-Anschnall-Helikopter-Flugmaschine,
grazil zusammen- sowie in den Rucksack legbar zum Transport.
Beim Jungfernflug flog summend er wie eine honigschwangre Biene
aufs Matterhorn. Und stand dort, angestaunt von simplen Kletterern, mit ernster Miene
stramm als Fanal der Morgenröte im alpinen Sport.

Jedoch als echter Sportler nach dem Höchsten dürstend, reiste Conny
nach Nepal und flog sauerstoffbeladen auf den Everest.
Und dort, dem Himmel nahe, träumte er von sehr viel money
und einem Flugmaschinchen-Absatz, gleich dem frischgebratener Marroni.
Und die Vision, vereint mit Höhenkater, gab ihm fast den Rest.

«Auf!» sprach er dann, «ans Werk!», und wollte gehen.
Und stand alsbald von kaltem Schrecken tief geknickt.
Denn sein Maschinchen lag in Brennstoffmangelwehen.
Es stand. Und Conny blieb mit ihm als Gipfelsteinmann stehen.
So wurde – wie schon manches – dies Projektchen leidergottseidank im Keim erstickt.

Rolf Uhlart